

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 12

Artikel: Knabenhandarbeitsunterricht und Erziehung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525898>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahr zugesichert. Die Kommission verfolgt nun als ihre nächste Aufgabe die weitere Neufassung der Kasse. Dann soll auch ihr Verhältnis zum „Schweiz. kathol. Schul-

verein“ endgültig geregelt werden, sobald diese Vereinigung feste Gestalt angenommen haben wird. Wir empfehlen unsere Kasse dem fernern Wohlwollen aller Gönner. ma.

○ Knabenhandarbeitsunterricht und Erziehung.

In Nr. 1 der „Schweizer. Blätter für Knabenhandarbeit“ lese ich folgende beachtenswerte Definition des Erziehungszieles nach Ruskin:

„Es ist das ganze Ziel wahrer Erziehung, die Leute dahin zu bringen, daß sie die rechten Dinge nicht nur tun, sondern genießen, — daß sie nicht nur fleißig sind, sondern den Fleiß lieben, — daß sie nicht nur gelehrt sind, sondern das Wissen lieben, — daß sie nicht nur rein sind, sondern Reinheit lieben, — daß sie nicht nur gerecht sind, sondern hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit.“ — Wie gerne unterschreibt da auch ein überzeugter katholischer Lehrer das Wollen und Streben nach solcher Devise!

Doch hat's leider auch schon anders gelungen und tönt's mitunter noch bei manchen Vätern und Förderern des Handarbeitsunterrichtes. Unvergeßlich ist mir z. B., wie einst ein solcher „Arbeitsapostel“ aus Zürich bei Anlaß eines Vortrages über das „Arbeitsprinzip in der Schule“, gehalten im sozialistischen Vereinshaus in St. Gallen, bereits in den ersten Sätzen dazu kam, über das „schwarze“ Vorarlberg und Tirol herzufahren. Ich frage mich heute noch: Was hat denn so etwas mit

dem Thema „Handarbeit“ zu tun? Will man denn mit dieser die ideale Geistesarbeit verkürzen und dabei vor allem jene in Religion oder Konfession treffen? Nach verschiedenen Anzeichen könnte man es oft meinen.

Um so mehr ist daher die eben erwähnte, an die Spitze der ersten Nummer des 1919er Jahrganges gestellte Erziehungsparole der „Blätter für Knabenhandarbeit“ zu schätzen. In solchen Zeichen könnten wir Knabenhandarbeitslehrer von hüben und drüben uns finden.

Ebenfalls erfreulich ist die Tatsache, daß sich der Zürcher Kantonalverein für Knabenhandarbeit bereits intensiv der Förderung des Gemüse- und Gartenbaues an den Primar- und Sekundarschulen angenommen hat, durch Veranstaltung je eines wohlgelungenen Gartenbaukurses für Lehrer und Lehrerinnen in Zürich und Winterthur. Solche Arbeit nützt dem Volksganzen wahrlich mehr, als leidenschaftliche Kulturkampf-Handlangerdienste, zu denen man den sog. „Handfertigkeitunterricht“ da und dort mißbrauchen möchte. Mögen auch hier alle Persönlichgesinnten sich finden zu zeitiger Abwehr solchen Kesseltreibens.

Schulnachrichten.

Schwyz. (Einges.) Am 27. Febr. besammelte sich die Sektion Schwyz kath. Lehrer und Schullehrer in Rickenbach, der Bildungsstätte unserer Lehrer. Hochw. Herr Kaplan Dr. Gutter, Brunnen, erfreute die Versammlung mit einem Referate über „den hohen Wert und die Bedeutung des Lehrerberufes“. Die ideale Behandlung des Themas von hoher religiöser und patriotischer Warte aus, würde die vollinhaltliche Veröffentlichung des vorzüglichen Referates in der „Schweizer-Schule“, zumal in unserm materialistischen Zeitalter, wohl rechtfertigen, wenn nur die leidige Papiernot nicht nach allen Seiten Einschränkungen diktiert. Das Studium des Referates wäre besonders auch für jene geistlichen und weltlichen Vereinsmitglieder nützlich, die durch beständiges Fernbleiben von unsern Sektionsversammlungen kein großes Interesse für katholische Erziehungsfragen bekunden.

F. M.

Zug. Baar. Besoldungserhöhung. (Einges.) Schon wieder sind wir im Falle, gute Kunde zu bringen. Die Einwohnergemeinde beschloß nämlich am 2. März 50 % Gehaltserhöhung und pro 1919 noch Steuerzulagen, nebst einer jährlichen Altersrücklage von 100 Fr. Es beziehen künftig ein Primarlehrer 3800 Fr. (Wohnung inbegriffen) dazu Familienzulage 200 Fr., Kinderzulage 150 Fr. pro Kind unter 17 Jahren und 100 Fr. Einlage in die Alterskasse. Lehrschwwestern erhalten ohne weitere Ansprüche und Zulagen 1800 Fr.

1. Sekundarlehrer, nebst Kinder- und Familienzulage und Alterseinlage 4500 Fr.

2. Sekundarlehrer (Geistlicher) nebst Professorenpräbende 2550 Fr.

Diese Zulagen sollten doch wenigstens nicht mehr geschmälert werden, dann würden die Besoldungen der Baarer-Jugendbildner mit denjenigen